



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1924**

37 (23.1.1924) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-213547](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-213547)

# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

Bezugpreise: In Mannheim und Umgebung vom 1. bis 12. Januar 1924: 80 Gold-Pfg. Die monatliche Verpfändung ist bei jeder Änderung der wirtschaftlichen Verhältnisse notwendig werdende Preisänderungen anzuerkennen. Postfachnummer 1790 Karlsruhe. - Hauptgeschäftsstelle Mannheim i. B. - Geschäfts-Niederstelle Heidelberg, Waldhofstr. 6. Fernspr. Nr. 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447. General-Anzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich und monatlich.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung per einwöchentliche Anzeigen für Allgemeine Anzeigen 0,40 Goldmark für 10 Zeilen 1,20 Goldmark. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt. Betriebsstörungen, unvorhergesehenen zu keinen Ersatzanspruch. Bei unvollständiger oder falscher Angabe oder bei verspäteter Aufnahme von Anzeigen. Austr. d. Fernspr. ohne Gewähr. Geschäfts. Mannheim.

Beilagen: Der Sport vom Sonntag - Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung und Mannheimer Musik-Zeitung

### Lenin †

Berlin, 23. Jan. Nach den bei der hieran russischen Boten einlaufenden Nachrichten ist Lenin am Montagabend in dem Dorf Sokol bei Moskau unerwartet gestorben. Der offizielle Bericht über seinen Tod lautet wie folgt:

Am 21. Januar trat im Gesundheitszustand Lenins eine plötzliche Verschlimmerung ein. Um 5 1/2 Uhr nachmittags wurde das Ailma Notend. Nach Eintritt einer allgemeinen Entzündung und folgender Bewußtlosigkeit gab Lenin 6.50 Uhr den Geist auf.

An Lenins Sterbebett waren, wie man der „Toskischen Zeitung“ aus Moskau meldet, seine Frau, seine Schwester, sowie die behandelnden Ärzte und Professoren, darunter auch die deutsche Professoren Förster und Geißler anwesend. Anlässlich der kommunistischen Feier des 9. Januar (alten Stils) war die ganze Stadt mit roten Fahnen geschmückt, die am Nachmittag bereits mit einem Trauerkiss versehen und später durch schwarze Flaggen ersetzt wurden. Lenins Leiche wird heute in Moskau eintrafen. Vom Bahnhof wird eine Ehrenwache ihn nach dem Gemarkungshaus bringen, wo sie aufgebahrt werden soll. Die Ehrenwache soll nach derselben Quelle nicht nur aus Parteimitgliedern, sondern aus Vertretern aller Stände und Schichten bestehen.

Erst nach dem morgigen Freitag wird die Leiche veröffentlicht. Die am 22. Januar vollzogene Obduktion stellte starke Veränderungen der Blutgefäße fest. Eine fällige Blutuna von Gefäßen der weichen Gehirnrinde war die unmittelbare Todesursache. Die Beilehung Lenins soll am kommenden Samstag erfolgen.

#### Untersuchung des Räte-Kongresses

Ein Reklamastatement der Sowjetregierung gibt bekannt, daß der in Moskau tosende allrussische Rätekongress und der in den nächsten Tagen zusammen tretende Kongress der Sowjetunion die nötigen Entscheidungen treffen werden, um die weitere ununterbrochene Arbeit der Sowjetregierung zu sichern. Das Hinscheiden Lenins bedeute den schwersten Schlag, der die arbeitenden Massen Sowjetrusslands seit der Revolution getroffen habe. Die Regierung werde das Werk Lenins weiterführen. In einem ähnlichen Aufsatze des Exekutivkomitees der kommunistischen Internationale hat sich S. I. Nowinow an die Weltkrieger gewandt.

Als öffentliche Veranstaltung und Jubiläum sind auf die Dauer von sechs Wochen unter der Leitung des Rätekongresses der Räte eine Trauerfeier ab, in der der Präsident Kailin über den Tod Lenins berichten wird. Die Beratungen wurden vorläufig unterbrochen.

#### In den Berliner Blättern

Die historische und politische Bedeutung Lenins zu umreißen. Mehrfach wird dabei darauf hingewiesen, daß Lenin das russische Volk in eine fürchterliche Traagdie hineingeführt hat und daß er selber dabei in gewissem Sinne ein israelisches Volk geworden ist. Am „S. T.“ heißt es in folgendem Zusammenhang, sein tragisches Schicksal besteht darin, daß er seine ganze Lebensarbeit dem internationalen Proletariat gewidmet hatte und daß er mit ansehen mußte, daß dieses Proletariat nach anfänglicher enthusiastischer Aufwallung sich von ihm abwandte und mit großer Mehrheit seine Arbeit und sein Streben für die internationale Arbeiterbewegung verworfen, verurteilt und bekämpfte.

Wollte man sich auch die Frage aufwerfen, wer denn nun an Lenins Stelle treten soll, ob die sogenannte „Troika“, das Dreimännerkollodium, Kamenev, Sinowjew und Stalin die Diktatur weiter ausüben wird, oder ob nun die Periode der Diktaturen in Europa anheben wird. Ueber Vermutungen kommt man dabei selbstverständlich nicht hinaus, vielleicht schon um deswillen nicht, weil man von hier aus noch immer nicht zu beurteilen vermag, ob Troika faktisch ist oder, oder ob auch er wirklich frant ist.

#### Der Eindruck in England

In englischen Reklamastatements wird das Hinscheiden Lenins dahingehend beurteilt, daß es kaum einen bestimmten Eindruck auf die enalisch-russischen Beziehungen in der Zukunft auslösen werde, da Lenin schon seit mehr als Jahrzehnt aufgehört habe, eine aktive Rolle in der russischen Politik zu spielen.

#### Die Auffassung in Washington

Wasas berichtet aus Washington: Im Weißen Haus wird erwartet, daß der Tod Lenins die Politik der Vereinigten Staaten gegenüber Rußland, wie sie durch die Botschaft des Präsidenten bestimmt worden sei, nicht ändern werde, falls nicht in der Lage in Rußland Veränderungen eintreten.

#### Wladimir Iljitsch Lenin

W. I. Lenin, eigentlich Iljanoff, geboren 1870, entstammte einer angesehenen Familie aus dem Gouvernement Simbirsk. Sein Vater war Gummifabrikant. Schon in früher Jugendzeit nahm er an der

revolutionären Bewegung in Rußland teil. Mehrfach erlitt er harte Gefängnisstrafen. Ein gleichgestimmter Bruder von ihm wurde 1889 hingerichtet. Er selbst wurde im Jahre 1897 nach Sibirien verbannt. Von dort entkam er 1899 ins Ausland, wo er zusammen mit Plechanoff, Axelrod und Gossulitsch die Zeitung „Iskra“ (der Funke) gründete. Um die „Iskra“ sammelte sich die sozialdemokratische Arbeiterbewegung Rußlands, die sich dann freilich später sehr ungestaltet entwickelte, bis 1903 die Spaltung in Menschewitz und Bolschewitz erfolgte. Die Menschewitz, zu denen die Mehrzahl der Intelligenz stieg, hielten es mit einem gewissen Opportunismus, die Bolschewitz dagegen nach wie vor die äußersten Forderungen aus der sozialistischen Lehre. Seiner ganzen Veranlagung nach, der zufolge er jeden Gedanken sofortig bis zu den letzten Schüssen durchdenkt und jedes Handeln bis zur letzten Möglichkeit treibt, wurde Lenin das gestrige Haupt der Bolschewitz. Als solcher trat er während der Revolution von 1905 wieder in Rußland auf, wo er sich jedoch nur bis 1907 halten konnte. Er ging dann wieder ins Ausland, zunächst nach London, dann in die Schweiz.

Erst als im März der Jarenthron umgestürzt wurde, war für ihn der Weg nach Rußland wieder offen. Er versuchte zunächst über England dorthin zu gelangen. Doch weigerte sich England, ihn reisen zu lassen. Da entschloß er sich, den Weg durch Deutschland zu nehmen, der ihm in einem plambierten Wagen von der deutschen Regierung freigegeben wurde. Er trat in Petersburg ein und ermittelte dort eine eifrige Tätigkeit, um der Revolution die von ihm gewünschte Regierung zu geben. Diese Tätigkeit wurde aber der bürgerlichen Revolutionsregierung wie auch dem russischen Volkshüter Dudenow bald so unangenehm, daß sie ihn schließlich zu machen trachteten. Lenin mußte aus der Dessenhaftlichkeit verweilen, jedoch blieb er in Rußland. Um so eifriger setzte er seine Arbeit im Geheimen fort mit dem Erfolg, daß im November 1917 eine neue Regierung der Bolschewitz die Gewalt an sich reißen konnte. Lenin trat nun an die Spitze der Bolschewitz-Regierung als „Vorsitzender des Rates der Volkskommissare“ oder, wie man sonst sagen würde, als Ministerpräsident.

Mit seinem Namen ist die ungeheuerliche Umwälzung des alten Rußland verknüpft und den Versuch eines kommunistischen Staat zu errichten, den bis heute die Diktatur des Proletariats gestützt hat.

Ueber die Persönlichkeit Lenins ist schon unendlich viel geschrieben worden. Eine gute Schilderung gibt das Buch des russischen Sozialisten Bondow-Albanow „Lenin und der Bolschewismus“. Der Verfasser weist besonders darauf hin, daß Lenin sich nicht beirren ließ. „Heute, da die Bolschewitz über Millionen den Weg der Revolution weisen und sehr oft richtigen Schritte in Bezug auf seine Mitarbeiter umlaufen, verachtete diese Schwärzmann Lenin die Publizität und Redner. Aber er erhebt sich als Publizist und Redner nicht über das Mittelmaß. Ueber politischer Deklamation und Redner ist sehr wenig. Die russische Intelligenz, ebenso wie die europäische, ist ihm fremd geblieben. Er sieht in ihnen den Versuch der kapitalistischen Welt, die er haßt mit der ganzen Kraft des hollens er brennenden und beschränkten Seele. Dennoch ist Lenin ein großer Kenner der Menge. Er ist unerschütterlicher Führer und Menschenkenner ersten Ranges.“

Wohlthut ist das Urteil von Maxim Gorki. In seiner Wochenchrift „Neues Leben“ schreibt er über Lenin: „Lenin ist ein Führer, zugleich aber auch russischer Grundbesitzer. Daher hält er sich für berechtigt, mit dem russischen Volk ein grausames Experiment anzustellen, dem schon von vornherein der Mißerfolg beschieden ist. Die Arbeiterklasse ist für ihn das Beste und für den Weltkrieger das Beste. Ist es möglich, aus diesem Erz unter den gegebenen Bedingungen einen sozialistischen Staat zu gießen? Er arbeitet wie ein Chemiker im Laboratorium. Während aber die Chemiker totes Material benutzen, und dabei für das Leben wertvolle Ergebnisse erzielen, operiert Lenin mit lebendem Material und richtet die Revolution zugrunde.“

Der Sozialist Albanow versucht dann auch noch die Schlussfolgerung zu ziehen, indem er schreibt: „Und das Resultat der Tätigkeit Lenins? Die dauernde Abneigung der russischen Volksmassen gegen alles, was sozialistisch ist. Lenin hat recht: das von der kommunistischen Revolution umgewälzte Leben wird dem Dorfe „das Evangelium einer neuen Wahrheit“ bringen. Nur könnte dieses Evangelium mit einigen kleinen Berichtigungen unter bürgerlichen Gesichtswort sein. Es wird die vollendete Tatsache heilig sprechen, die Augen vor diesen Dingen schließen und „erworbene“ für „gestohlen“ sagen. Den Liebhabern historischer Teleologie gebe ich eine Antwort auf die Frage: Wem nützt Lenin? — Dem Triumph des Privatigentums. Eine solche Bestimmung des bolschewistischen Papstes ist ohne Zweifel einer der grausamsten Spässe der Geschichte.“

In der Tat sah sich Lenin schon 1921 genötigt, seinen Vektum, mit dem Sozialismus began, Kommunismus allein ein Reich aufzubauen, einzusetzen. Die Rädelehr zum Kapitalismus, für die er sich mit gewöhnlicher Kraft einsetzte, brachte ihn in Gegensatz zu Trozki und den anderen Unentwegten. In diesem inneren Zielkampf frant augenblicklich der ganze Sozialismus, der durch den Tod dieses unglücklich starken Persönlichkeits einen empfindlichen Verlust erleidet.

#### Französische Pressestimmen

Unter den Pariser Pressekommentaren zur Bildung der Regierung MacDonald ist der des „Temps“ bemerkenswert, wonach der zurückgetretene Baldwin zwar ein guter Freund Frankreichs, aber kein guter Staatsmann gewesen sei. Nach Ansicht des Viales gebe es zwei glückliche Ereignisse, von denen Baldwin in seiner Analyse der äußeren Politik nicht gesprochen habe, die aber für die französische Politik bedeutungsvoll seien. Dies seien die Verträge zwischen Frankreich und der Tschechoslowakei und zwischen Italien und Südtirol. Nichts hindere MacDonald daran, sich diesen Friedensbewegungen anzuschließen. — Das „Journal des Debats“ erklärt, auf französischer Seite sei man zur schnellsten Beendigung aller Unklarheiten bereit.

#### Das italienisch-südslawische Bündnis

Nach einer Meldung aus Rom soll die Unterzeichnung des südslawisch-slovenischen Bündnisses Ende dieser Woche stattfindenden Südslawische Sonderländer für Schlichter und Aufrufen sind bereits nach Rom unterwegs. Bisherlich wird dieses Bündnis mit Italien den Großherden den Mut geben, gegen Deutschland scharfe Töne anzuschlagen. Wie dem B. T. aus Belgrad gemeldet wird, wird im dortigen Außenministerium eine Note vorbereitet, durch die die deutsche Regierung mit Rücksicht auf die deutschen Staatsangehörigen in Südtirol bedroht wird, falls den hochherzigen Südslawen nicht genügend Rolle gestiftet werde.

### Was kann Europa von der englischen Arbeiterregierung erwarten?

Von Staatssekretär z. D. Fehr v. Rheinbaben, M. d. R.

Die Arbeiterregierung in England wird nun, nachdem das Kabinettskandale gegen das Kabinet Baldwin angenommen worden ist, zur Tagesordnung übergehen. Ein historischer Wendepunkt ganz sicherlich für England. Kein äußerlich spielt sich der Übergang in den traditionellen ausgeprägten parlamentarischen Formen ab, aber es kann gar keinem Zweifel unterliegen, daß der innere politisch durchgebildeten Volks, wie das englische es ist, die innere Wirkung dieses Vorganges erst am Beginn ihrer Entwicklung steht. Er fällt nicht in eine Zeit der Entspannung und Beruhigung in den anderen Ländern Europas, sondern mitten hinein auch in eine Wende der europäischen Politik überhaupt. So stellt sich die Frage von selbst: Was kann Europa von der englischen Arbeiterregierung erwarten, und was kann insbesondere Deutschland von dem heute gewichtige ausländische Stimmen legen, daß sein Schicksal zu einem großen Teil identisch mit dem größeren Schicksal Europas ist?

Zunächst eine kurze Bilanz, von dem was heute ist. Deutschland liegt fast völlig am Boden. Der Ruhrstreik hat es es abernmals um viele Goldmillarden ärmer gemacht. Mühsam waren die Versuche, das Chaos im Westen zu entwirren und gerade jetzt schließt sich Deutschland und Frankreich an, in Verhandlung von Regierung zur Regierung wenigstens eine vorläufige auf gewisse Zeitdauer erträgliche Regelung wirtschaftlicher und Verkehrsprobleme zu finden. Aber Frankreich will darüber hinaus ein Anpaß des Gesamtrepationsproblems. Es stellt diese Forderung nun aus eigenem Interesse. Auch keine Währung vom ins Rußland und das leicht bewegliche französische Volk könnte eher als die meisten anderen Völker der Welt diejenigen sein, denen es noch vor kurzer Zeit Hofmann zuriel. Die bolschewistische Politik hat unter Mussolini zusehends an Ständigkeit und Kraft gewonnen und hat sich längst von Frankreichs Zielen Deutschland und Europa gegenüber abgewandt. Die neutralen Länder leiden weiter wirtschaftliche Not, weil durch Deutschlands Dornrindenschlaf die europäische Wirtschaft und Konsumkraft insgesamt empfindlich gelitten und in Unordnung gebracht worden ist. Endlich interessiert sich jetzt auch Amerika für das europäische Chaos und entsendet seine Delegierten in die Untersuchungskommission der Reparationskommission. Neben dem wirtschaftlichen Darlebensliegen auch der Siegerländer ist Europa das Feld steter politischer Anstrengungen gewesen, um neue Bündnisse und Staatsgruppierungen zu schaffen, die dem Ziele der französischen Hegepolitik die Wege bereiten sollten. So viel ist schon heute gewiß: Der „Pax Gallica“, ist noch weit schimmer aus der „Pax Britannica“ früherer Epochen. Gallischer Friede geht auf den Wegen Kapoteions und hat immer weitere Kriege zur Folge, während innerhalb der britannischen Friede vieler Jahrzehnte des vergangenen Jahrhunderts zwar aus viele Revoluzzer in Europa wachst, sie aber auszubalanzieren mußte zum Heile des schließlich katastrophal abgegangenen englischen Handels und der europäischen Wirtschaft überhaupt.

Jetzt weisen die Zeichen der Zeit auf eine Liquidation dieses verhängnisvollen Zustandes und auf ihren Beginn noch in diesem Jahre 1924. Der Frankfurter und die Unmöglichkeit, die belagerten Länder im Westen Deutschlands produktiv zu gestalten, zwingen auch die französische Politik auf neue Wege. England, der einzige große Gegenpoler Frankreichs in Europa, hat neue Wege nach der Liquidation des Krieges schon früher beschritten, wenn das auch bei der schwankenden Haltung des früheren Ministerpräsidenten Lloyd Georges nur langsam und ägernd geschah. Wichtig waren sie in der Hauptsache und wie wird voraussichtlich die Arbeiterregierung sich zu ihnen stellen?

England hat kein Interesse an der völligen Zerstörung deutscher Wirtschaftskraft, noch viel weniger an einer politischen Zerrüttung. Diese Richtung ist uns und der Welt längst bekannt. Sie hat sich schon unter Lloyd George und eben noch unter der konservativen Regierung bestätigt, wie das Eingreifen gegen die Separatisten-Mißwirtschaft in der Westdeutsch beweist. Die Arbeiterregierung wird keine andere Politik machen und tatkräftig für eine baldige allgemeine Reparationskonferenz emtreten, wie sie das jahrelang gefordert hat.

England hat ebenso kein Interesse an der französischen Vorherrschaft in Europa und wird sie zunächst mit Diplomatie und eventl. auch mit wirtschaftlichen Mitteln bekämpfen. Ob dies mit oder ohne Völkerverbund geschieht, ist eine Zweckmäßigkeitsfrage, nach besser Propagandestrategie solange, bis es einen wirklichen Völkerverbund geben wird. Auch unter den Konservativen gibt es bekanntlich unter Lord Robert Cecil begeisterte Anhänger des Völkerverbundes. Die Arbeiterregierung wird also auch auf diesem Gebiet nichts Neues entdecken können. Sie wird eben! gewiß bis beschränkten Maße einer Annäherung Englands an Italien, an Spanien, an Polen und an andere Stellen, wo England noch für sich französische und tschechische Entzerrungspläne gegen Deutschland bereiten läßt, weitergehen.

Der englische Handel und die englische Wirtschaft einschließlich der Arbeiterklasse wünschen ein lausträchtiges Europa. Darüber gibt es keinen Unterschied unter den Parteien. Die Arbeiterregierung wünscht dazu emphatisch die sofortige Anerkennung der Sowjet-Regierung und positive Aufnahme wirtschaftlicher Beziehungen mit Rußland. Hier besteht also vorläufig ein gewisser Unterschied, ein gewisses Mehr gegenüber der Diplomatie der konservativen Regierung.

England hat in jeder Jahresangar Arbeit über die Konferenz von Washington hinaus Anlehnung an die Vereinigten Staaten gesucht und gefunden. Das Erscheinen des amerikanischen Delegierten in der Reparationskommission ist ganz sicherlich in erster Linie ein Erfolg konsequenter englischer Politik. Ganz gewiß wird auch die Arbeiterregierung dasselbe Ziel verfolgen, wenn gleich für sie die Schwierigkeiten größer sein könnten, als sie für eine die Interessen des Privatkapitals tatkräftiger wahrnehmende bürgerliche Regierung in England gewesen sind.

Ganz England wünscht zur Zeit Ruhe und Frieden in Europa und der Welt, um seine Wirtschaft wieder zur alten Größe zu bringen, um möglichst viel Geld zu verdienen und nach dem angeblich so herrlich gewonnenen Kriege und nach getaner Arbeit das Leben noch zu genießen. Auf diesem Gebiet werden rein äußerlich gewisse Unterschiede der politischen Terminologie gegen früher zu spüren sein. Der Machtgedanke, der Englands jahrhundertlangen Aufstieg begleitet und durchdrungen hat, läßt sich in einer heute allerdings auch bei den Konservativen recht abgeschwächten Form nicht ohne weiteres auf die gleiche Linie projizieren und wölkergläubiger Worte befragen. Aber auch hier gibt es einen Ausgleich zu mindestens einen Übergang dadurch, daß er jeder auch die bolschewistische Politik in England verstanden haben ihre wahren machtpolitischen Ziele in politischen und weltanschaulichen Tendenzen so zu wünschen, daß ein großer Teil der Welt oh genug nicht gemerkt hat, wozu die Reise ging.

Vielleicht kann ich das hier Ausgeführte dahin zusammenfassen: Ich glaube, daß im Ganzen der bisherige Kurs der englischen Außenpolitik Lord Curzon und seines Kabinetts fort-

### Der Regierungswechsel in England

Der weitere Verlauf der Kabinettskrise hat sich wie üblich abgespielt. Nachdem am gestrigen Vormittag das Kabinet Baldwin zurückgetreten war, wurde MacDonald zum König berufen, der ihm das Amt des Ministerpräsidenten antrag. MacDonald nahm es an und leistete dem König den Treueid.

Die Hauptpersönlichkeiten des neuen Kabinetts sind: MacDonald Vorkitz und Minister, Clynnes Geheimsekretär, Lord Parmoor Vorkitzpräsident des Geheimen Rates, Lord Haldane Vorkitzpräsident des öffentlichen Rates, Lord Balfour Vorkitzpräsident des öffentlichen Rates, Sir Sidney Davies, Thomas Kolonien, Stephen Walsh Krieg, Sir Sidney Davies Indien, General Thompson Luftschiffahrt, Viscount Chelmsford Erster Lord der Admiralität, Sidney Webb Handel, Noel Buxton Landwirtschaft.

Das Parlament wurde bis zum 12. Februar vertagt. Die Arbeiterpartei, das ehemalige Ministerium Baldwin und die Liberale Partei hielten am Nachmittag gleichzeitig Versammlungen ab. In der Debatte auf der Parteiverammlung der Liberalen Partei kam die Ansicht zum Ausdruck, daß die Arbeiterregierung Unterstützung genießen solle, solange ihre Maßnahmen mit den Traditionen der Liberalen im Einklang stünden. Die Versammlung erkannte darauf einen Ausblick zur Prüfung der vorgeschlagenen Wahlreform.





# Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

## Der gemeine Wert bei der Einkommensteuer

Was unter dem „gemeinen Wert“ eines Gegenstandes im Sinne des § 33 a des Einkommensteuergesetzes zu verstehen sei, bildete schon bei der Beratung der Novelle zum Gesetze vom 24. März 1921 den Gegenstand eingehender Erörterungen. In dem der Novelle zugrunde liegenden Antrag Nr. 41 der Drucksachen des 11. Ausschusses war eine Fassung des § 33 a Abs. 1 Satz 2 dahin vorgeschlagen: „Ist für einen Gegenstand ein Anschaffungs- oder Herstellungspreis nicht gegeben oder übersteigt dieser den dauernden gemeinen Wert, so ist der Steuerpflichtige berechtigt, diesen Wert an Stelle des Anschaffungs- oder Herstellungspreises einzusetzen.“ In der Begründung zu diesem Vorschlag wurde ausgeführt: „Der sowohl im § 13 Ziff. 1 b b als auch im § 32 eingefügte Begriff des dauernden gemeinen Wertes soll dahin zu verstehen sein, daß nicht schlechthin der Betrag einzusetzen ist, der bei einer Veräußerung am Stichtag zu erzielen sein würde, sondern der Wert, der einem Gegenstand, abgesehen von den Valutawechseln, auf die lange Dauer unter dauernden normalen Verhältnissen beizumessen ist. So ist z. B. die Norm aufgestellt worden, als dauernden gemeinen Wert bei der Errichtung von neuen Wohnhäusern bei etwa 15 facher Verleerung der Baukosten etwa den 2½ fachen Erlösbeschaffungswert anzunehmen und alle darüber hinausgehenden Aufwendungen als verlorene Aufwendungen zu betrachten. In ähnlicher Weise werden sich hier je nach der Entwicklung der Valutaverhältnisse auch die Begriffe über den dauernden gemeinen Wert entwickeln, bei deren Zugrundelegung das Wirtschaftsleben nicht von den Valutawechseln zu sehr in Mitleidenschaft gezogen werden kann.“

Im Grunde genommen soll der dauernde gemeine Wert nichts anderes bedeuten als der gemeine Wert im Sinne des § 138 der Abgabenordnung, bezüglich dessen ausdrücklich bestimmt ist, daß ungewöhnliche Verhältnisse nicht zu berücksichtigen sind. (Ausschussbericht, Drucks. Nr. 1710 S. 53.) Gegen die Prägung des neuen Begriffs „dauernder gemeiner Wert“ wendete sich der Regierungsvertreter. Das Neue liege nur im Wort, nicht auch in der Sache. Schon bei der Beratung der §§ 137 ff. AO. und des Reichnotopfergesetzes habe die Reichsregierung zum Ausdruck gebracht, daß als gemeiner Wert der Wert in Betracht komme, den der Gegenstand am Stichtag als einen dauernden habe. Es müsse darauf aufmerksam gemacht werden, daß der Schluß nicht fern läge, daß dort, wo nur vom gemeinen Wert die Rede sei, das Erfordernis der Dauer im Werte nicht ebenso oder vielleicht überhaupt nicht gegeben sein solle. Schon um der Möglichkeit dieses Gegensatzes willen sei es zweckmäßig, wenn auf das neue Wort verzichtet werde. Demzufolge wurde in der Fassung des Gesetzes vom 24. März 1921 als der hinter den Anschaffungskosten — diese um einen der Abnutzung entsprechenden Betrag gemindert — zurückbleibende gemeine Wert, der in die Vermögensaufstellung am Beginn oder Schluß des Geschäftsjahres oder Wirtschaftsjahres einzustellen ist, der Wert im Sinne des § 138 der Abgabenordnung aufgefaßt; dabei wurde aber davon ausgegangen, daß, wie für die Veräußerung zum Reichnotopfer, so auch für die zur Einkommensteuer wegen der außerordentlichen Schwankungen im Geldwert nicht der am Stichtag etwa aus der Veräußerung des Gegenstandes zu erzielende Erlös, sondern nur jener Erlös als Ausdruck des Wertes anzusehen sei, der unter Ausschaltung der Schwankungen des Geldwerts im Falle einer unter sonst gewöhnlichen Verhältnissen stattfindenden Veräußerung zu erwarten wäre. In ähnlichem Sinne bewegten sich auch die Erörterungen zu § 137 der Abgabenordnung und zum Reichnotopfergesetz. Wieweit die Geldverhältnisse am Stichtag als außergewöhnliche betrachtet werden sollen und wieweit danach der bei Annahme normaler Geldwertverhältnisse zu erwartende Erlös aus einer Veräußerung des Gegenstandes von dem Erlöse abweicht, der unter den am Stichtag bestehenden Geldverhältnissen bei der Veräußerung tatsächlich zu erzielen wäre, ist freilich bei den Beratungen über den Begriff des gemeinen Wertes nicht näher erörtert worden. Hinsichtlich des Wertes von Neubauten wurde allerdings zum Ausdruck gebracht, daß die Neubaukosten zu einem nicht unerheblichen Teile den Wert des erstellten Gebäudes übersteigen. Aus diesem Grunde wurden auch im § 59 Aufwendungen für erstellte Kleinwohngebäude zu dem den gemeinen Wert übersteigenden Teil als steuerfreie Ausgaben zum Abzug zugelassen. Auf demselben Grundgedanken beruht auch die im § 59 a des Einkommensteuergesetzes gewährte Steuerfreiheit für Rücklagen, die zur Deckung der bei Ersatzanschaffungen über den gemeinen Wert zu machenden Aufwendungen bestimmt sein sollen. Zum Vollzuge dieser letzteren Bestimmung sollte der Reichsminister der Finanzen nach Anhörung eines vom Reichstag zu wählenden Ausschusses und unter Zuziehung von Sachverständigen Richtlinien über die jeweilige Höhe der über den gemeinen Wert hinausgehenden Mehrkosten aufstellen. Diese Vorschriften lassen die Auffassung des Gesetzgebers erkennen, daß die während des Krieges und in

verstärktem Maße noch in der Nachkriegszeit eingetretene Teuerung als eine außergewöhnliche anzusehen sei und der gemeine Wert nicht unerheblich hinter den bei Veräußerung von Gegenständen zu erzielenden Preis oder hinter den Herstellungskosten der Gegenstände zurückbleibe. Dies ist weiter im § 8 der zum Vollzuge des § 59 a erlassenen Verordnung des Reichsfinanzministers zum Ausdruck gekommen. Dem sollte auch im § 33 a in der Richtung Rechnung getragen werden, daß der Pflichtige an Stelle der um die Abnutzung geminderten Beschaffungskosten den gemeinen Wert einzusetzen berechtigt sei, so daß die Einnahmen in Höhe der Ueberteurungskosten steuerfrei bleiben sollen. (Urteil des Reichsfinanzhofes vom 10. Juli 1923 III A 146/23.)

## Der Deutsche Industrie- und Handelstag zu dem Verbot der Aufwertung von Hypotheken und Geldforderungen

Der Industrie- und Handelstag hat als Gesamtvertretung der deutschen Industrie- und Handelskammern in einer kürzlich gehaltenen Besprechung dem Reichswirtschaftsministerium seine Auffassung zu dem beabsichtigten Aufwertungsverbot dargelegt und im Anschluß hieran in einem ausführlichen Gutachten dem Ministerium folgende Vorschläge unterbreitet:

Industrie und Handel lehnen sowohl ein allgemeines Verbot der Aufwertung von Forderungen als auch eine schematisch durchgeführte Aufwertung ab. Insbesondere muß die Bestimmung des Entwurfes der dritten Steuernotverordnung bekämpft werden, die, soweit dingliche Lasten und Schuldverschreibungen im Wege der Besteuerung in Anspruch nehmen will. Wenn sich auch das Reich in der Zwangslage befindet, alle irgendwie erfahrbaren Steuererträge anzuschließen, so darf dies doch nicht im Widerspruch mit dem Rechtsempfinden und ausschließlich zu Ungunsten einer bestimmten Gruppe von Staatsbürgern geschehen. Mit demselben Recht könnte die Geltendmachung von Forderungen für Industrie und Handel verboten werden, um dann von den von allen Verbindlichkeiten befreiten Schuldnern den Aufwertungsbetrag für den Steuerfiskus einzuziehen, oder es könnte die Rückzahlung verbintlichter Anleihen zum Papiermark-Nennwert angeordnet werden. Derartige Maßnahmen stehen im Widerspruch mit der allgemeinen Steuerregel von der gerechten Verteilung der Lasten (Artikel 134 der Reichsverfassung), einem Grundsatz, den ein Rechtsstaat auch in seiner größten Not bei der Festsetzung der Steuern nicht verletzen sollte. Eine gerechte und billige Lösung ist nur auf dem Boden der Entscheidung des 5. Zivilsenats des Reichsgerichts vom 28. 11. 1923 möglich. Die Aufwertung von Forderungen muß grundsätzlich als zulässig erachtet bleiben, die Höhe der Aufwertung ist jedoch im Einzelfalle von den Verhältnissen des Gläubigers und Schuldners abhängig zu machen.

Alle hierbei auftauchenden Fragen lassen sich nicht auf gesetzlichem Wege lösen. Um schnell klare Verhältnisse herbeizuführen soll deshalb den beteiligten Parteien durch Errichtung von Schiedsstellen die Gelegenheit gegeben werden, in einem beschleunigten, formfreien Verfahren zu einer Einigung oder endgültigen Entscheidung zu kommen. Um eine gewisse Einheitslichkeit der Sprüche dieser Schiedsstellen zu gewährleisten, wird es sich empfehlen, durch eine übergeordnete Stelle gemeinsame Richtlinien nach Anhörung der beteiligten Wirtschaftskreise zu erlassen. Die beantragte Regelung darf sich nicht auf bereits vorbehaltlos abgewickelte Rechtsverhältnisse beziehen, diese müssen vielmehr als endgültig erledigt angesehen werden.

## Ein Pfandbriefdarlehen der Reichsbahnen

Die Gemeinschaftsgruppe deutscher Hypothekendarlehen hat mit dem Reichsfinanzministerium durch das Reichsministerium, unter Vermittlung der Bank für Kommunal- und Grundbesitz, A.-G., in Berlin, einen Darlehensvertrag im Werte von 100 Millionen Goldmark abgeschlossen. Das Darlehen wird in neuen 6proz. Goldpfandbriefen der Gemeinschaftsbanken gewährt. Es läuft bis zum 30. September 1933, falls es nicht vorher verlängert wird. Als Sicherheit für das Darlehen bestellt der Reichsfinanzminister Hypotheken an reichseigenen Wohnhäusern und an solchen Dienstgebäuden, die sich zur Verwendung als Bureauhäuser eignen. Die Gemeinschaftsgruppe erklärt sich bereit, das dem Reichsfinanzministerium gewährte Darlehen zu den Bedingungen des jetzigen Vertrages bei Stellung der erforderlichen Sicherheiten um weitere 200 Millionen Goldmark zu erhöhen. Der Reichsfinanzminister hat sich ferner bereit erklärt, den Absatz der Goldpfandbriefe auf alle Weise zu fördern. Es handle sich um eines der größten Finanzgeschäfte der neueren Zeit. Die Anleihe diene nicht etwa zur Bilanzierung des Budgets der Reichsbahnen, sondern zur Beschaffung von Mitteln für die Fertigstellung weiterer verbender Anlagen der Reichseisenbahnen. Die Sicherheit, die für die Goldpfandbriefe bestellt ist, repräsentiere einen Friedenswert von rund 600 Millionen Goldmark.

• Betriebsorganisatorische Verbesserungen im Bankgewerbe. Die vom Centralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes zur Beratung obigen Gegenstandes eingesetzte Kommission hielt am 19. Januar d. J. unter dem Vorsitz von Direktor Reinhardt, Mitteldeutsche Creditbank, eine Sitzung ab, an welcher Vertreter aus Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, München, Dresden, Leipzig, Köln, Barmen, Dortmund und Osnabrück teilnahmen. In der Frage der Reform des Effektenlieferungsverkehrs war die Versammlung mit den Vorschlägen des Referenten, Bankier Moritz Lichtenhein L. Fa. Königsberger u. Lichtenhein, Berlin, grundsätzlich einverstanden; um eine ins einzelne gehende Ausarbeitung derselben wurde die Bank des Berliner Kassen-Vereins ersucht, deren anwesende Vertreter sich hierzu bereit erklärten. Ueber Verbesserungen im Zahlungsverkehr und im inneren Betriebe der Banken und Bankfirmen referierte Direktor Dr. G. Sachau, Disconto-Gesellschaft, Berlin. Auf der Grundlage dieses Referates sollen vom Centralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes den Mitgliedern bestimmte Richtlinien für betriebsorganisatorische Verbesserungen mitgeteilt werden. Ferner wurde beschlossen, die Vereinigung von Berliner Banken und Bankiers (Stempelvereinigung) sowie die Interessengemeinschaft der Berliner Privatbankfirmen zu ersuchen, mit möglichst Beschleunigung die bereits seit längerem schwebenden Verhandlungen über Reformen im Berliner Zahlungsverkehr zum Abschluß zu bringen, da die Durchführung dieser Reformen auch für den Zahlungsverkehr der auswärtigen Plätze von größter Bedeutung ist.

• Präsidalkonferenz des Bad. Industrie- u. Handelstages. In dem Bericht über die Präsidalkonferenz muß es im zweitletzten Absatz heißen: „Ueber die Frage der 26proz. Sanktionsabgabe an England hatte der Präsident der Handelskammer Pforzheim, Herr Kommerzienrat Kollmar (nicht Jordan) das Referat übernommen.“

• Schwindelfirmen. Der Außenhandelsabteilung der Handelskammer ist eine neue Liste solcher ausländischer Firmen zugegangen, welche laut Beschwerde die erhaltenen Waren nicht bezahlt haben. Die Liste kann während den Geschäftsstunden in der Börse, E 4, 12/16, 3. Stock, Zimmer 7 eingesehen werden.

## Börsenberichte

### Mannheimer Effektenbörse

• Mannheim, 22. Jan. Die Börse verkehrte in ruhiger Haltung. Es wurden umgesetzt: Badische Bank 35 bez. u. G., Rheinische Creditbank 4,25 bez. u. G., Süddeutsche Disconto 12 bez. u. G., 1250 Br., Badische Anilin 24,75—25,00 bez. u. G., Rhenania 10,50 G., Benz 4,50 G., Dampfkesselfabrik Rodberg 4,3 G., 4,5 B., Dingler Maschinen 5 G., Emallierwerk Maikammer 12,50 G., Gebrüder Fahr 6,4 G., Fuchs Waggon 2 G., Karlsruher Maschinen 5,25 G., Knorr Hellbronn 6 G., Braun Konserve 1,75 G., Maschinenfabrik Badenia 1,3 G., 1,5 B., Pfälzer Mühlenwerke 4 G., Pfälzer Nähmaschinen 4 G., 4,50 B., Zementwerke Heidelberg 14 G., Rheinelektra 5 G., Süddeutsche Drahtindustrie 50 B., Uniover 21 G., Freiburger Ziegelwerke 1,7 G., Wways u. Freytag 4,2 G., Zellstoff Waldhof 9,50 G., Zuckerfabrik Frankenthal 5,50 G., 6 B., Zuckerfabrik Waghäusel 5,75 G., Mannh. Aktienbrauerei (Mayerhof) 38 bez. u. G.

• Pariser Börsen-Usancen. Vom Montag ab wird die Pariser Börse keinerlei Durchschnittskurse mehr mitteilen, sondern die verschiedenen nacheinander festgestellten Kurse veröffentlichen.

## Devisenmarkt

Der französische Franken machte gestern wieder eine Reihe von Schwankungen durch. Er notierte zunächst gegen das englische Pfund 96 Fr., ging herunter bis 93,50 Fr. pro Pfd. und war schließlich noch etwas fester mit 93,25 Fr. je Pfd. In Paris notierte der Dollar 22,114 (Parität rund 5), in New York der Franken 4,55 (Parität 19,3). Die Billion-Mark galt in der Schweiz 135 Centimes, in London galten 184 Billion-Mark 1 Pfd. Sterling.

## Waren und Märkte

London, 21. Januar: (WB) Metallmarkt. (In Lat. i. d. engl. l. v. 1016 1/2)

Kupferkass	61,38	62,12	bleisilber	67—	68—	Zinn	52,12	52,12
do 3 Monat	62,12	62,87	Nickel	130—	130—	Quecksilber	35,60	35,67
do, Bleistol.	67,75	68,50	Zinn Kass	253,50	251,50	Regius	45—	45—

## Schiffahrt

### Nächste Abfahrten der White Star Line

Southampton-New York: D. Majestic am 23. 1.; D. Zealand am 30. 1.; D. Pittsburgh am 13. 2.; D. Olympic am 20. 2.; D. Canopic am 23. 2.; D. Olympic am 12. 3.; D. Pittsburgh am 15. 3.; D. Majestic am 19. 3.; D. Canopic am 29. 3. sämtliche ab Southampton.

## Kommunale Chronik

### Wiederaufnahme des Heidelberger Straßenbahnbetriebs

Die Heidelberger Straßenbahn hat heute ihren Betrieb auf den beiden Stadtlinien und nach Eppelheim wieder aufgenommen. Wie die Direktion der Straßenbahn mitteilt, wird die Aufrechterhaltung des Betriebs nur möglich sein, wenn alle Kreise der Bevölkerung die Straßenbahn durch ausgedehnte Benutzung unterstützen. 1—3 Teilstrecken kosten 20 Pf., 4—6 Teilstrecken 30 Pf., 7—9 Teilstrecken 45 Pf., 10—12 Teilstrecken 60 Pf., die Wochenkarten für 12 Fahrten 1,20, 1,80, 2,70 und 3,60 M., Monatskarten 10, 15, 20 und 25 M., 8 und 40 Fahrtentickets 1,20 und 6 M.

## Aus dem Lande

• Lehr, 22. Jan. Auf der Polizeiwache hier erschienen letzter Tage zwei 18jährige Mädchen und erklärten, ein Jagdschneider habe ihnen die Hölle abgeschnitten. Die Untersuchung ergab aber, daß die beiden Mädchen sich ihres Haareschniters selbst becaut und ihn in den Schuttkanal geworfen hatten, weil sie künftig eine fogg. Vagabundin tragen wollten. Auch das Mädchen, dem angeblich kürzlich abends in Begleitung seines Vaters der Kopf von einem Unbekannten abgeschnitten worden sein soll, hat das selbst ausgeführt.

• Mühlheim, 22. Jan. Der Bodliche Bauernverein hielt am Sonntag nachmittags eine Versammlung ab zwecks Gründung einer Obstbauvereinsvereins. Ein besonderer Ausschuss von Vertrauensleuten soll aus jeder Gemeinde gebildet werden zur Unterstützung des Vorstandes.

• Waldshut 22. Jan. In Reffingen im Amtsbezirk Waldshut fand dieser Tage der letzte Veteran von 1848/49 des Regiments, Bismarckler Franz Eder Schweizer im Alter von 97 Jahren.

## Sportliche Rundschau

### Oxen

• Boren. Für die seit kurzem bestehende Vor-Abteilung des B. f. A. Weidlich des Südd. Amator-Vor-Bundes, wird der Süddeutsche Meister 1923 und diesjährige Mittelmeister im Mittelgewicht Peter Grünbeil worden.

### Ringen

• Deutscher Ringkampf in Kopenhagen. In den Meisterschaften von Kopenhagen am Ringen beteiligte sich auch der 3. St. dort

lebende Jabrowski (früher Heros W), der gegenwärtig dem K. U. „Dan“ angehört. Jabrowski konnte im Bentamgewicht mit 5 Siegen den ersten Preis erringen.

## Neues aus aller Welt

— Drei Tage im Schnee. Drei Tage im Schnee haben gelitten ist ein Kleinbahnzug, der von Babes nach Daber abgefahren war. Der Zug mußte herausgeschleppt werden, wobei die anliegenden Güter und Gemeindefürsorge leisteten. Auf der Rückfahrt war der Zug nur bis in die Gegend von Zeititz gekommen, weil der Lokomotiv das Wasser ausgegangen war. Nachdem sie bis zur nächsten Station zurückgefahren war, um Wasser einzunehmen, gelang es ihr jedoch nicht mehr, sich durch die hohen Schneehaufen hindurchzuarbeiten. So blieb der Zug ohne Lokomotive liegen. Zum Glück befand sich ein Kohlenwagen im Zuge, so daß die Fahrgäste sich wenigstens warme Getränke machen konnten. Rettungsamt wurde aus dem benachbarten Zeititz herbeigeschickt. Nach 24stündiger einsamer Wartezeit erreichte die Kohlschine endlich den Zug, den sie am vierten Tage nach der Abreise an den Bestimmungsort befördern konnte.

— Der halberstörnte Weltreisende. Der Weltreisende Summerich von Fiebing, der vor kurzem Kuffein durchzog, wurde im Oberitalien von einer Gendarmenpatrouille in demselben Zustande halb erfroren aufgefunden. Fiebing hatte bereits eine Strecke von 62 000 Kilometern hinter sich. Bei der guten Pflege im sogenannten Gendarmenhaus bei Ambrera hat sich der Weltreisende bald erholt.

— Japanische Notmarken. Aus Tokio wird geschrieben: Unter den Regierungsgebäuden, die durch das Erdbeben in Japan zerstört wurden, befand sich auch die Reichsbank und Münze in Tokio, in denen das gesamte Papiergeld, alle Briefmarken und anderen Wertgegenstände hergestellt wurden. Durch die Zerstörung wurden mit den Werten und Maschinen auch die großen Markennetze zerstört, die jedes Band für den Bedarfsbedarf bereithält. Ueber die ersten Wochen kam die Postverwaltung durch Herausgabe von Referenzen in anderen Städten hinweg und auf Anregung des Präsidialen Comitee hat sich die amerikanische Finanzverwaltung auch bereit erklärt, für die Wiederinbetriebung der Takoc-Betriebe Maschinen und Material zur Verfügung zu stellen. In dem erobert sich für die japanische Postverwaltung die Notwendigkeit, der zerstörten Markennetze dadurch abzuhelfen, daß man einer Privatdruckerei in Osaka den Auftrag zur Herstellung von Notmarken erteilt. Sie zeigen die Chrysantheme als Kaiserlich-japanisches Wappen und darunter den von drei in voller Größe liegenden Reichsbanknoten kanakten Fußjama.

— Die Sturmflut der „Sphenooch“. Nach Meldungen aus New York soll es an Bord des amerikanischen Luftschiffes „Sphenooch“, das in der vergangenen Woche in einen schweren Sturm geraten war und nur dank der Führung des deutschen Kapitäns Helgen gerettet worden ist, zu einem Kampfe zwischen diesem und dem amerikanischen Kommandanten gekommen sein, der in einem Zustand völliger Kopfschmerz die verhängnisvollen Befehle gegeben hatte. Erst durch die Drohung, ihn über Bord zu werfen, soll es seinen Verstand geleitet, ihn unerschrocken zu machen und sich das Kommando über das Luftschiff zu sichern, das er dann durch den Sturm hindurch glücklich in den Hafen gebracht hat.

— Geheimnisse der Stamm. Ein bekannter englischer Schriftsteller, Sir Arthur Newsholme, hat ein sehr interessantes Buch geschrieben, in dem er die Ursachen der amerikanischen Staatsverderben untersucht. Da seine Ergebnisse zum Teil wohl allgemein zu treffen, so hat das Werk auch für uns Interesse. Am bemerkenswertesten ist der historische Nachweis, daß die Erde auf die Lebensdauer einen ganz deutlichen Einfluss besitzt. Das durchschnittliche Lebensalter ist bei verheirateten Männern viel höher als bei Jungfrauen oder Witwen. Bei den verheirateten Frauen liegt der Fall nicht ebenso einfach. Hier ist die Sterblichkeit in dem Lebensalter zwischen 20 und 40 Jahren, bei der verheirateten Frauen höher, als bei der unverheirateten oder vermittelnden Frau. Bei Frauen von 40—60 Jahren und darüber ist dagegen die verheiratete Frau ihren unverheirateten Schwestern sehr überlegen. Die ungünstigsten Sterblichkeitszeiten weisen die Witwen auf. Eine weitere statistische Werturteilsfähigkeit ist das enge Zusammenhängen zwischen der Höhe der Lebenskosten und der Zahl der männlichen und weiblichen Geburten. So ist z. B. in dem Buch nachgewiesen, daß in den Jahren 1916—1919, in denen ein reiches und starkes Wachstum der Lebensmittelpreise stattfand, auch die Zahl der männlichen Geburten stark in die Höhe ging. Doch hier kein Zufall, sondern eine kausale Erscheinung, welche durch statistische Zahlen nachgewiesen, die bis zum Jahre 1878 zurückzuführen. Eine allgemein betriebende Ernährung kann der englische Gelehrte für diese kausale Erscheinung nicht angeben. Man behauptet auf Grund einer alten Erfahrungswelt, daß in Kriegsjahren immer mehr Frauen als Mädchen geboren werden. Der Verfasser führt das darauf zurück, daß die Natur für sorgfältig den Verlust des männlichen Geschlechtes auszugleichen bestrebt ist. Der englische Schriftsteller führt die Erscheinung darauf zurück, daß während der Kriegszeit die Preise für Lebensmittel bekanntlich immer in die Höhe gehen. Über welchen Grund man auch gehen läßt — man kommt damit der Lösung des statistischen Rätsels nicht näher.

Gerichtszeitung

Strafkammer Mannheim

Mannheim, 22. Jan. (Strafkammer III). Der verheiratete Arbeiter Emil Schulz hat bei den Plünderungen bei Rander ein ganzes Warenlager im Gesamtwert von 650 Goldmark gestohlen.

Der 25jährige Tagelöhner Karl Schmidt von Sedelheim drang bei den Plünderungen in Rheinau in die Villa von Robert...

Der 59 Jahre alte Schumacher Franz Schicht drang bei den Plünderungen in des Warenhaus Rander ein. Zu einem Diebstahl hatte er aber keine Zeit mehr, da im gleichen Augenblick die Schupo...

Der Kindesmord aus Verweiflung

Trotzdem harte Strafe.

Die 6. Strafkammer des Landgerichts Berlin I bestrafte eine Unkeule wegen Kindesmordung, die eigentlich vor das Schwurgericht gehörte, aber infolge der Notverordnung jetzt vor dem...

Die Angeklagte war eine unkeule, keine Person, ein Dienstmädchen namens Martha G. Sie war in vollem Umfange geständig, am 6. Oktober v. J. ihr 10 Tage altes Kind in die Spree geworfen zu haben.

zwischen habe die Angeklagte von ihrem Bräutigam eine Unterstützung verlangt. Der Bräutigam habe sich zunächst auch bereit erklärt, ihr monatlich einen kleinen Betrag für das Kind zu zahlen.

Der Staatsanwalt nahm nicht an, daß die Angeklagte mit Überlegung gehandelt habe. Er hat deshalb, der Angeklagten mildernde Umstände zugunsten und beantragte 2 Jahre Gefängnis. Das Gericht ging jedoch über den Antrag des Staatsanwalts hinaus und erkannte auf 2 Jahre 6 Monate Gefängnis.

(\*) Strafkammer Konstanz. Wegen Doppelmord habe sich der 39jährige Oberleutnant Friedrich Schöner von Behrenhausen (Amt Wörthheim) zu verantworten. Er trat bei Ausbruch des Weltkrieges in das deutsche Heer ein und geriet schon gleich zu anfang in französische Gefangenschaft, wo er bis 1920 war.

Engländer seine Ehe geschieden hätten. Aus diesem Grunde erfolgte die kostenfreie Freisprechung des Beschuldigten.

(\*) Zum Hausbruch in Frankfurt. Bei der Verhandlung des Falles Dörs in Frankfurt a. M. wurde eine Frau Anna Oberer befragt, die den Fuß auf Haas gestellt, als dieser am Boden lag, und sich dabei in widerwärtiger Weise geäußert habe.

(\*) Mildes Urteil für einen Nahrungsmittelhändler. Der Schächtergehilfe Walter Grohe aus Berlin war wohl im Besitz von Geld, aber nicht im Besitz einer Meisterprüfung. Grohe ist nun mit einem Schächtermeister Schulz zusammen und eröffnete in Jänsdendorf bei Budenwade eine Schächterei.

(\*) Nozze - eine Befeldigung. Vor dem Göttinger Schöffengericht standen einige Leute unter folgender Anklage: 20 bis 30 junge Leute begleiteten unter Jodeln und Beschimpfungen und 'Raske'-Rufen und anderer Neben die Reichswehr vom Bahnhof zur Kaserne.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Januar

Table with 2 columns: Station name and water level measurements for various dates in January.

Verantwortl. Drucker und Verleger: Dr. Paul, Mannheim. General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, S. 6. 2. Direktor: Ferdinand Hume - Ueberwachter: Kurt Hübner.

Advertisement for 'Ein neuer Gelegenheitskauf' featuring 'Seiden-Marrocain' for 4.90 and 'Velour de laine' for 3.95. Includes 'Mannheim's grosse Etage SAMSON & Co. D 1, 1'.

Advertisement for 'Johanna Janson Ww.' with contact information and address in Mannheim.

Advertisement for 'Katzentelle' by Springmann's Drogerie P 1, 6, featuring various medicinal products.

Real estate advertisements for 'Wohn- u. Schlafzimmer' and 'Wohnungstausch' with details on room counts and locations.

Advertisement for 'Büro Räume (2-3 Zimmer)' located at Paradeplatz.

Advertisement for 'Gut möbliertes Zimmer' and 'Gut möbliertes Zimmer' with details on furniture and location.

Advertisement for 'Offene Stellen' and 'I. Kraft' as a stenotypist.

Advertisement for 'Nebenverdienst' and 'Tüchtige Putzarbeiterin'.

Advertisement for 'Tüchtige Mädchen' and 'Lebensmittelverkäuferin'.

Advertisement for 'Perfekte Stenotypistin' and 'Auto'.

Advertisement for 'Jüngere Witte Stenotypistin' and 'Putz'.

Advertisement for 'Tücht. Friseur' and 'Fräulein'.

Advertisement for 'Stellen-Gesuche' and 'Tüchtige Mädchen'.

Advertisement for 'Verkäufe' and 'Haus'.

Advertisement for 'Tüchtige Stenotypistin' and 'Tüchtige I. und II. Arbeiterinnen'.

Advertisement for 'Jackenarbeiterin' and 'Monatsfrau'.

Advertisement for 'Installateur' and 'Kontoristin'.

Advertisement for 'Zündsteine' and 'Drehbank'.

**Hermann Fuchs**  
an den Planken  
neben der Hauptpost

# RESTE-TAGE!

**33 1/3** Prozent **Extra-Rabatt** Wollstoffe  
auf die regulären Preise aller Reste  
Herrenstoff-, Westen-, Mantel-, Kleiderstoff-, Solde- u. S. mit-Reste

**25** Prozent **Extra-Rabatt** Baumwollwaren  
auf die regulären Preise aller Reste  
Weisswänt-, Waschlapp-, Zephyr-, Seidenzeug- und Flanell-Reste etc.

Verkaufszeit 9—1/2 Uhr vormittags, 1/3—6 Uhr nachmittags. Umtausch absolut ausgeschlossen

**National-Theater Mannheim**  
Mittwoch, den 23. Januar 1924  
Miete E. Reihe 4, 8. Vorstellung  
F.-V.-B. Nr. 11501—11670 u. 12111—12300  
B.-V.-B. Nr. 7401—7500

**RIGOLETTO**  
Oper in 4 Akten nach dem Italienischen des Piave  
von J. G. B. Strauß. Musik von Giuseppe Verdi  
Spielzeit: u. Gehrahl Musik. Leitg.: P. Dreisack.  
Anfang 6 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Der Herzog von Marino: Hellmuth Neugebauer  
Rigolotto, sein Mohr: Toni Langen  
Cilda, dessen Tochter: Lily Bruns  
Spasquale, ein Brava: Karl Mang  
Maddalena, seine Schwester: Ida Seidler  
Giovanna, Cildas Schwester: Betty Kottler  
Graf von Monterone: Martin Frank

**Neues Theater im Rosengarten**  
Mittwoch, den 23. Januar 1924  
Für die Theatergemeinde ohne Offiz. Karten-  
verkauf F.-V.-B. Nr. 1001—8700, B.-V.-B. Nr. 4351  
bis 4430 u. 4601—4825 u. 4901—5000 u. 5001 bis  
5750 u. 6051—6150

**Die Leherlein**  
Schauspiel in 3 Akten von Dario Nicodem  
Übersetzt von Harry Kalin  
In Szene gesetzt von Ado von Achenbach  
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr

Maria Blini: Maria Andor  
Graf Philipp: Robert Vogel  
Die Schulvorsteherin: Julie Sanden  
Oma: Lena Blankenfeld  
Palloze, Pedell: Karl Neumann-Moditz  
Giacomo Macchia: Rudolf Wittgen  
Cavaliers Du doni, Kriminalkommissar: Josef Renkert  
Hilf Antedaneer: Fritz Linn  
Anonia: Lily Münch

**Union-Theater**  
Täglich um 4.30, 6.15 und 8 Uhr  
Charlie Chaplin und  
Jackie Coogan in  
**„The Kid“**  
Das vorzüglichste Spielprogramm!  
Jugendliche haben Zutritt!  
Kasseneröffnung schon um 3.30 Uhr. 5175

**Asta Nielsen**  
**Albert Bassermann**  
in **Erdgeist** 5186  
nach der Tragödie von Frank Wedekind.  
Großen verstärktes Orchester.

**Palast-Theater**

**Kammer-Lichtspiele**  
D 2, 6 nächst Paradeplatz.  
Nur noch 2 Tage der Prechtspielplan:  
**Mutter, dein Kind ruft**  
(Das brennende Jochweib)  
1 Vorspiel und 3 Akte. Szenen:  
**Queenie und die Pokerpartie**  
Groszake in 2 Akten  
mit dem Wunderpferd Queenie.  
Ab Freitag: **Fräulein Raffke.**

**Freitag, den 1. Februar** 5186  
abends 8 Uhr beginnt im Ballhaus ein neuer  
**Tanzkurs (Anfängerkurs)**  
In allen Tänzen modernster Richtung.  
Ludwig Pürmann, Spitzenstr. 5, Telefon 3908.

**Geschäftseröffnung und Empfehlung.**  
Ehrliche Schneiderin empfiehlt sich in An-  
fertigen von Damen- und Kinder-  
anzügen jeder Art. 5185  
Frau G. Lindemann, Leingasse, 45, II. Etage.

Empfehle eine reiche Auswahl 5177  
**Neue Übergangs-Hüte**  
**Hugo Zimmern, N 2, 9**  
Kunststraße.

**la. Benzin**  
zu billigsten Preisen in jeder Menge  
Verkaufsstellen: 59  
N 7, 7 u. Friedrichsfelderstr. 51  
**Wolf & Diefenbach**

Hanns Glücksteins erfolgreiches Pläzler Volksstück  
**Lindenwirtin, du junge**  
mit Gesang und Tanz, großer Bühnendekoration  
und 100 Mitwirkenden gelangt zur  
**Wiederholung bei kleinen Preisen**  
unter Leitung des Komponisten K. Fischer-Bernauer  
am Sonntag, den 27. Januar  
abends 8 Uhr im Nibelungensaal  
Karten: 60 Pfg. an im Rosengarten und  
Verkehrsverlei.

**Neue, Mittwoch, Harmonie D 2, 6**  
**Marcell Salzer**  
**II. lustiger Abend**  
Hauptstücke des ersten Abends und Neues.  
**Morgen, Donnerstag, Musensaal**  
**Edwin Fischer**  
Walter Rehberg / Dr. Heinz Simon  
**Kammerorchester**  
Werke für 3 Klaviere mit Orchester.  
Karten: Hechel, O 3, 10, Mhm. Musikhaus,  
P 7, 14a, Blumenhaus Taffelstr. 16 und Abendkasse.

**Karl Theodor Künstler-Ecke**  
O 6, 2.  
Heute Mittwoch abend 6 Uhr  
**Großes Schlachtfest**  
Schlachtplatte 1 20  
Export-Flaschenbier Spatenbräu  
München  
In Flaschenweise von 2 Mk. an  
**Treffpunkt des M. S. M.**  
Es ladet höchlichst ein. 5174  
Emil Ohler.  
Ab heute täglich 4 Uhr geöffnet.

**Mannheimer Liedertafel, K 2.**  
Donnerstag, 11. Januar  
**Großes Schlachtfest**  
mit **Konzert.** 5184

**Hotel-Restaurant Central**  
Kaiserring 28.  
Heute Mittwoch und morgen Donnerstag  
**Schlachtfest**  
Kuchentafel, Kaffee, Nacht-Milch-Bier und  
Bierchenbrot, prima offene Beine.  
Es ladet freundlichst ein. 5182  
Hch. Kefer.

**Gasthof und Pension zum gr. Baum**  
Hallwangen bei Freudstadt  
710 m. ü. d. M., bietet angenehmen  
Kursaufenthalt. Pensionsspr. 2.50 G.-M.  
Bes. Wilh. Saller. Tel. Dorntotten Nr. 4.  
276

**Gelegenheitskäufe**  
**feinster Luxus- u. Gebrauchs-Teppiche**  
in vielen Größen, 531  
echte Perser von selt. Karosität.  
Teppich-Haus Alfons Brym  
Eisenbethstr. 1 am Friedrichsplatz.  
Tel. 4373.

**Verkäufe**  
**Auto**  
Personen- und Lastwagen  
preiswert zu verkaufen bei 5217  
R 6, 4 **Philipp Pfeil** Tel. 6978  
Autohandlung und Reparaturwerkstätte

**Alle Familien-  
Einzel-  
versicherungen**  
Die Art. 1. April  
mit Oberklasse  
Hauptbüro  
S 24  
Mannheim

**SCHAUBURG**  
Nur noch 2 Tage!  
**Frau  
Schlange**  
Abenteuerfilm in 5 Akt.  
von Hans Gaus.  
Hauptrollen:  
Paul Hildemann,  
Ursi Lieot  
Ressel Oris  
Leopold v. Ledebour  
Ed. v. Winterstein

**Schwarze  
Erde**  
Ein Film aus d. Zeit  
der Ruhr-Invasion  
durch d. Franzosen  
in 8 Akten.  
In packender u. spannen-  
der Handlung wird  
uns hier d. Los unserer  
Väterbrüder, die mit  
Leb u. Seele an ihrer  
Heimatlande hängen,  
vor Augen geführt.  
Anfang 8 Uhr!  
Letzte Vorst. 8 Uhr!

**Vermischtes.**  
fertige Kopien,  
**Dipl.-Arbeit**  
bei fert. abzugeben. Kopie  
geliefert mit. F. R. 7 an  
die Geschäftsstelle. 51807

**Damenschneiderei**  
**K. Haumüller**  
D 2, 11 Tel. 5092  
fertige sämtliche Damen-  
kleider bei möglichster Be-  
rechnung an. 51861

**Piano**  
in gute Hände zu mieten  
bei. Ring. mit. H. Z. 46  
u. b. Geschäftsstelle. 51843

**Reklame-Verkauf!**  
**1000**  
**Schinken**  
geräuchert, ca. 3—5 Pfund schwer, in ganzen Stücken  
**1.25** Pfund Mark  
**Warenhaus Wronker Mannheim**

**20**  
1904-1924  
**Fox-Jubiläums-Woche**  
vom Freitag, den 25.—31. Januar.  
**Der Gefangene  
von Kastell d' Jf**  
Nach dem Roman von Alexander Dumas  
„Der Graf von Monte Christo“  
Der größte Abenteuer-  
und Kostüm-Film **Zehn** Rollen-  
Akte  
Die Handlung folgt dem bekannten Dumas'schen Roman  
„Der Graf von Monte Christo“ und enthält an  
überquellenden Phantasiebildern ein wahres  
**Bombardement**  
sich überschätzender Ereignisse  
**Der Film der Gegenwart!**  
Ab Freitag, den 25. Januar 1924  
**Palast-Theater**

**Miet-Gesuche**  
Junge alleinst. Frau  
sucht kleine  
leeres Zimmer  
Dringlichsteinstelle  
Angebot mit. J. G. 4  
an die Geschäftsstelle.

**Leeres Zimmer**  
mit Badgelegenheit  
für sofort gesucht. An-  
gebot mit. H. R. 33 an  
die Geschäftsstelle. 51817

**Zimmer**  
für 2 Personen, mit  
Bad, in ruhiger Lage,  
Angebot mit. F. S. 23  
an die Geschäftsstelle. 51818

**Unterricht**  
Ehrliche  
**Bücherevisor**  
ert. Lehrer, in Bilanz-  
u. Steuerprüfung. An-  
gebot mit. F. C. 66 an  
die Geschäftsstelle. 51819

Wer erzieht gebildete  
**Einzelunterricht**  
in  
**Buchhaltung**  
Angebot mit. G. D. 24  
an die Geschäftsstelle.

**Heirat**  
Geschäftsleiter, 30 J.,  
mittlere Größe, Ehrmann,  
wünscht Bekanntschaft, ein-  
beraten zur Ehe geht.  
Beratung u. im. 1924.

**Heirat**  
Bereit mit. G. V. 11  
u. b. Geschäftsstelle. 51820

**Heirat**  
Ehrl. Mann (Klein),  
30 J., 30 J.,  
wünscht m. ein. jüngere,  
Prakt. od. Mittlere, aber  
starker in Arbeit, in  
Bilanz u. Steuerprüfung,  
Angebot mit. 51821

**Heirat**  
Jugendliche Frau, in  
mit. F. T. 64 an  
die Geschäftsstelle. 51822

**Lebensgefährten**  
in gel. Stelle, 1. Gehalt  
eines traut. Beins, fröh-  
lich, in Form, 2. Gehalt  
u. Lohn, 3. Gehalt, 4.  
wünscht trauen. 51823

**Einheirat**  
in ein. Lebensjahr, 2. Gehalt  
eines traut. Beins, fröh-  
lich, in Form, 2. Gehalt  
u. Lohn, 3. Gehalt, 4.  
wünscht trauen. 51824

**Einheirat**  
in ein. Lebensjahr, 2. Gehalt  
eines traut. Beins, fröh-  
lich, in Form, 2. Gehalt  
u. Lohn, 3. Gehalt, 4.  
wünscht trauen. 51825

**Sonder-Angebot**  
in 534  
**Spitzen, Stickeren u. Strümpfen**  
Stickeren . . . Meter 20 Pl., 20 Pl. u. 15 Pl.  
Kloppelspitzen, schmal . . . von 10 an  
breit . . . von 25 an  
Feston . . . Meter von 6 an  
Wäscheträger . . . in gr. Auswahl, 20 Pl. an  
Bamensrümpfe . . . Meter von 6 an  
Maccostrümpf, gest. . . Paar 95 Pl.  
prima Qual. . . . . Mk. 1.25  
ganz bes. starke Qualit. . . . . 1.75  
Paar . . . . . Mk.

Ein Posten **Seidenstrümpfe**, in vielen  
Farb., ganz bes. schöne Qual., Paar M. 2.00

Ein Posten **Kunst-Seidenstrümpfe**,  
in Qualität, in v. Farben . . . Paar M. 2.50

**Fäselinge** . . . . . Paar 25 Pl.  
**la. Eßlinger Wolle** 10 Lot 1.00 M  
**Stückwolle**, Strängechen . . . 10 Pl.

**Damen-Reformhosen, Schlupfhosen**  
in grosser Auswahl bei  
Tel. 9673 **S. Kluger** D 3, 4

**2 Zimmer-Wohnung**  
im Vorderhaus (mit Keller) kann übernommen  
werden. Angebote unter C. U. 16 an die Ge-  
schäftsstelle dieses Blattes. 51826

**Offertiere:**  
Garantiert rein. Schweineschmalz Pfd. 0.80 M.  
ff. Süssrahm-Tafelbutter Pfd. 2.40 M.  
Das deubar feinste in  
**Ananas Confiture (Helvetia)** Pfund 1.60 M.  
Zweipfund-Eimer . . . . . 3.— M.  
Fünf-Pfund-Eimer . . . . . 7.50 M.

**Teigwaren nur feinste Paketware:**  
Eiernudeln . . . . . Pfund 0.40 M.  
Makkaroni . . . . . „ 0.45 M.  
Sparghetti . . . . . „ 0.50 M.

**II. Wurstwaren, gekochter Schinken,**  
Emmentaler Käse, echter Roquefort,  
Braunschweiger Gemüse-Konserve,  
Kompotfrüchte, überhaupt alles für die  
leine Küche. Lieferung frei Haus, zu außer-  
ordn. Preisen. 51855

Tel. 8256 **Gustav Veith** P 5, 8

**Verkäufe**  
1 elektrische  
**Handbohrmaschine**  
1 überdr. Handwagen,  
gebrauchte Fenster,  
Reiberschleife,  
1 Schrank (Eisenholz)  
mit Spiegelglas,  
1 Versteck. billig abzu-  
geben. 51807  
Grossl, Luzenberg,  
Untere Heidestr. 50, IV.

**Knopflochmaschine**  
(Singer) fast neu, 51820  
zu verkaufen. 51820  
Berth. Hoffmann,  
Lammthal.

**1 Motorrad**  
Marke **Frankonia**  
35 PS., mit Getriebe,  
schöne, preiswert zu  
verkaufen.  
Räder bei Max Kuhn,  
C 7, 6. 51825

**1 kleiner 2000**  
**Kreuzfluchs**  
jemals ein gut erh. 2000  
Damenmodell zu verk.  
Gez. D. 2. 14 III.

**Tafel-Klavier**  
zu verkaufen. 51825  
Walter, Gerichthof,  
Geleitz. 5.